



Abb. 2. Längs einer Start- und Landebahn aufgereichte geschlossene Flugzeugdeckungen (= Hangars) und LKW-Garagen. Außer Abb. 9 alle Aufn.: Dr. J. HAENSEL.



Abb. 3. Äußere Ansicht eines ehemaligen Raketenbunkers.

Zeit fungierte der damals wie der dazugehörige Ort in Marxwalde umbenannte Flugplatz in der Hauptsache als Start- und Landebahn für Jagdflugzeuge vom sowjetischen Typ MIG (zur Sicherung des DDR-Luftraums im Umfeld von West-Berlin) sowie als Standort für die bei Bedarf von Schönefeld startenden Regierungsflugzeuge.

Das Flughafengelände war, noch mehrfach unterteilt, zu DDR-Zeiten sehr stark gesichert. Über die Verwaltungsgebäude hinaus wurde der Flugplatz etwa seit 1975 mit zahlreichen „geschlossenen Flugzeugdeckungen“ (Hallen zum Abstellen von Düsenflugzeugen; von uns nachfolgend kurz als „Hangars“ oder „Hallen“ bezeichnet) sowie mit einigen dazwischen gelegenen Fahrzeughallen (nachfolgend LKW-Garagen genannt) ausgestattet (Abb. 1, 2). Über das Gelände verstreut befinden sich (relativ kleine) Mannschaftsbunker sowie vier ehemals als Raketenlager dienende, oberirdische Bunker, die sich in einer abseits gelegenen Sektion des Geländes befinden (Abb. 3).

Während diese vier Raketenbunker bereits seit Jahren von der Naturwacht des Naturparks Märkische Schweiz betreut werden und seit längerem auch mit einer fledermausfreundlichen Innenausstattung versehen wurden, sind die wesentlich bedeutenderen Fledermausvorkommen in den anderen Hallen erst vor kurzem und eher zufällig bekannt geworden.

1.1 Hangars (oberirdisch)

Es handelt sich um riesige oberirdische, ausgesprochen trockene und sehr kalte, außerdem sehr stark gewölbte Räume. Die Hallen sind aus etwa 1 m breiten Betonsegmenten zusammengefügt (Abb. 4). An den aufgewölbten Kontaktstellen ergeben sich – eine Folge dieser Fertigteilmontage – entweder Millimeter enge (d. h. von Fledermäusen nicht nutzbare) oder (etwas) breitere Fugen (Abb. 5). In einigen Hallen sind die Fugen auch völlig abgedichtet worden. Die breitesten Fugen (deutlich über 5 cm breit) werden in der Regel von Fledermäusen gemieden. Die hinteren, zur Ableitung der Düsenjäger-Abgasstrahlen angelegten Zugangsbereiche in die Hallen sind erheblich



Abb. 4. Blick durch die geöffneten riesigen Flügeltore in das Innere eines Hangars mit der typischen Segment-Struktur.

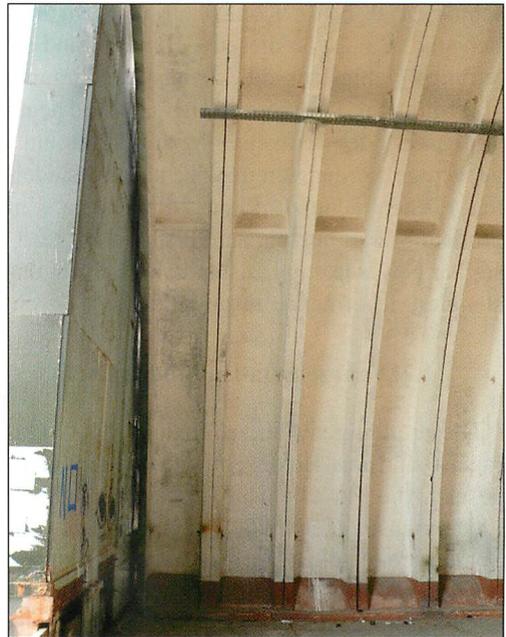


Abb. 5. Die Spalten zwischen den Betonsegmenten sind unterschiedlich breit, in einigen Hangars auch völlig abgedichtet.



Abb. 6. Einrichtung zur Ableitung der Düsenjäger-Abgasstrahlen im hinteren Bereich der geschlossenen Flugzeugdeckungen (rechts).

niedriger, aber ebenfalls aus Betonplatten zusammengesetzt (Abb. 6); dort sind die Decken aber nicht gewölbt wie in den Hallen, weisen jedoch ebenfalls mehr oder weniger breite Spalten auf (Abb. 7).

Auf dem Flugplatz Neuhardenberg sind 22 Hangars vorhanden, von denen derzeit 5 verschlossen, d. h. für Kontrollen nicht zugänglich sind. Bei 2 von diesen 5 Hangars sind allerdings wenigstens die kleinen Seitenräume kontrollierbar. Die meisten Hangars sind heute völlig leer oder (teilweise) vermüllt, nur einige wenige werden von inzwischen angesiedelten Firmen genutzt. Pläne, die Hangars in großem Stil zu nutzen, sind bisher nicht realisierbar gewesen, ein Umstand, der sich zugunsten der Fledermäuse ausgewirkt hat.

1.2 Fahrzeughallen (oberirdisch)

Die dreiteiligen Fahrzeughallen (LKW-Garagen) sind aus Betonsegmenten zusammengesetzt, die vor allem im Deckenbereich für Fledermäuse geeignete Spalten bilden. Zur Spaltenbreite selbst gilt das bei den Hangars bereits Ausgeführte. Die Fahrzeughallen sind ebenfalls ausgesprochen trocken und kalt. Die Zahl der LKW-Garagen beträgt 5, jedoch ist eine davon nicht zugänglich und eine hoch mit Unrat angefüllt (Abb. 8).

1.3 Mannschaftsbunker (teils unterirdisch)

Die teilweise in die Erde eingelassenen, erdüberdeckten Mannschaftsbunker sind bisher von uns nur z. T. erfaßt und aufgesucht worden. Alle sind grundsätzlich von gleicher



Abb. 7. Deckenspalten in einer Einrichtung zur Ableitung von Düsenjäger-Abgasstrahlen.



Abb. 8. Mit ausgerangierten Materialien und Unrat angefüllte Fahrzeughalle (LKW-Garage).

Bauweise und bestehen aus einem Eingangsbereich, einer Doppelschleuse und einem dahinter gelegenen Aufenthaltsraum. Alle Bunker stehen gegenwärtig offen, sind dadurch sehr kalt und auch ausgesprochen trocken. Für die Fledermäuse haben sie – im Gegensatz zu anderen Gebieten (z. B. Flugplatz Eggersdorf bei Müncheberg, vgl. HAENSEL 2006) – in Neuhardenberg überhaupt keine Bedeutung.

1.4 Raketenbunker (oberirdisch)

Die Raketenbunker sind von der Grundfläche her nahezu quadratische Räume mit einer Tür, waren vor der Ausstattung völlig spaltenfrei und sehr trocken. Vor einigen Jahren wurden die vier Räume insbesondere mit Hohlblocksteinen und auf Lücke aufgemauerten Kalksandsteinen ausgestattet. Die entstandenen Spalten sind, da meist zu breit angelegt, von Fledermäusen nur bedingt nutzbar. Gegen die Trockenheit wurde in einem Jahr auch Wasser eingeleitet, doch ist inzwischen der ur-

sprüngliche Zustand einer absoluten Trockenheit wieder eingetreten. Trotz der fledermausfreundlichen Ausstattung (Abb. 9) werden die vier ehemaligen Raketenbunker nach wie vor nur wenig von Fledermäusen zum Überwintern aufgesucht.

2 Fledermausvorkommen im Winter

2.1 Gesamtübersicht

Die Entdeckung der Fledermausvorkommen geschah zufällig, eigentlich erst im Winter 2004/05. Zwar war bereits am 14.I.1998 in einer der LKW-Garagen eine Mopsfledermaus entdeckt worden (Tab. 1), da aber dort im darauffolgenden Winter (Kontrolle am 19.I.1999) kein Tier mehr gefunden werden konnte, wurden die Untersuchungen der Hangars und Fahrzeughallen, noch ehe sie richtig begonnen hatten, aus heutiger Sicht leider absolut verfrüht wieder eingestellt.



Abb. 9. Fledermausfreundliche Ausstattungen in einem der ehemaligen Raketenbunker. Die Braunen Langohren halten sich meist in den Spalten zwischen den Kalksandsteinen auf. Aufn.: O. BÜXLER

Tabelle 1. Bestandserfassungen der Fledermäuse im Winter auf dem Flughafen Neuhardenberg (ohne Raketenbunker – s. Tab. 3)

Winter	Fledermausarten					Sa.
	<i>Ppip</i>	<i>Paur</i>	<i>Bbar</i>	<i>Eser</i>	Flm spec	
(1997/98)*			(1)			(1)
2004/05	207	38	54	1	2	302
2005/06**	(48)	(16)	(16)			(80)
2006/07	399++	25	29 + 1?	4	1	459++

* - lediglich Stichprobe in einer LKW-Garage

** - Es war nur eine Teilerfassung möglich; deshalb sind alle Zählergebnisse in Klammern gesetzt.

++ - Die Anzahl der Tiere liegt erheblich höher, da außer den tatsächlich sichtbaren Individuen noch weitere (hinter den Clustern) im Verborgenen saßen.

Eser - *Eptesicus serotinus* (Breitflügel-Fledermaus)

Ppip - *Pipistrellus pipistrellus* (Zwergfledermaus)

Paur - *Plecotus auritus* (Braunes Langohr)

Bbar - *Barbastella barbastellus* (Mopsfledermaus)

Flm spec - Fledermaus nicht determinierbar

In Tab. 1 sind die winterlichen Zählergebnisse von allen Quartieren des Flughafens Neuhardenberg zusammengestellt. Die im Winter 2006/07 ermittelte Verteilung der Fledermäuse auf die einzelnen Quartiere ergibt sich aus Tab. 2. Nur 4 Arten konnten bisher entdeckt werden. Alle sind (relativ) kälterestistent und (meist) ausgesprochen trockenheitsliebend, am wenigsten noch das Braune Langohr. Aus diesem Grunde ergibt sich gegenüber fast allen anderen Winterquartieren in der Region eine abweichende Artenkonstellation! (Ausnahme: ein Hangar mit ähnlichen Abmessungen, aber ohne Ableiteinrichtung, im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin)

In diesem Zusammenhang ist es sehr verwunderlich, daß das im Vergleich mit dem Braunen Langohr noch mehr die Trockenheit präferierende Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) hier bis jetzt nicht gefunden werden

Tabelle 2. Erfassung der Fledermausbestände in den ehemaligen Hangars, LKW-Garagen und Raketenbunkern des Flugplatzes Neuhardenberg (Ergebnisse der Zählung am 29.1.2007)

Bunker Nr.*	Typ	Fledermausarten				Flm spec	n
		<i>Ppip</i>	<i>Paur</i>	<i>Bbar</i>	<i>Eser</i>		
a	G	37	2	4	-	-	43
b	H	1	-	-	-	-	1
c	H	-	5	1	-	-	6
d	H	9+	2	-	2	-	13 +
e	H	12	1	3 +1?	-	-	17
f	H	-	1	1	-	-	2
g	(H)						
h	[H]	1	-	1	-	-	2
i	[H]	5+	1	-	-	-	6 +
k	(H)						
l	G	-	-	-	-	-	0
m	H	1	-	-	-	-	1
n	H	46+	5	10	-	-	61 +
o	H	74 ++	-	4	-	-	78 ++
p	H	56 ++	-	-	1	-	57 ++
q	G	3	-	-	-	-	3
r	H	69 +++	-	1	-	-	70 +++
s	H	41 +	5	2	1	-	49 +
t	H**	-	-	-	-	-	0
u	H	39 ++	-	1	-	1	41 ++
v	H	-	1	-	-	-	1
w	G	-	-	-	-	-	0
x	(G)						
y	H	5	-	1	-	-	6
z	(H)						
a1	H	-	-	-	-	-	0
a2	H	-	-	-	-	-	0
kB1	R	-	-	-	-	-	0
kB2	R	-	-	-	-	-	0
kB3	R	-	1	-	-	-	1
kB4	R	-	1	-	-	-	1
-	M	-	-	-	-	-	0
-	M	-	(1 Tfd)	-	-	-	0
-	M	-	-	-	-	-	0
Sa.		399 +++...	25	29 +1	4	1	459 +++...

Verzeichnis der Abkürzungen und Symbole (Fledermausarten wie Tab. 1):

* - Nummerierung für den internen Gebrauch zum Zweck der ordnungsgemäßen Erfassung

H - Hangar (= geschlossene Flugzeugdeckung)

G - LKW-Garage

R - Raketenbunker

M - Mannschaftsbunker (nur 3 zufällig entdeckte M untersucht)

() - in runder Klammer: Halle und andere Räume verschlossen

[] - in eckiger Klammer: nur Halle verschlossen

+ - Anzahl der Gruppen, die infolge des Hintereinandersitzens der Tiere mit Sicherheit individuenreicher gewesen sind (nur Zwergfledermäuse betreffend)

** - starker Dieselgeruch

konnte. Diese Art ist im Bereich des Naturparks Märkische Schweiz sonst regelmäßig vertreten, obwohl ihre Anzahl hinter der der Zwillingart stets sehr deutlich zurückbleibt (HAENSEL 2006).

Die reichen Vorkommen an überwinterten Fledermäusen in den Hangars und Fahrzeughallen wurden 2004/05 zufällig im Anschluß an die Routinekontrolle der vier ehemaligen Raketenlager entdeckt. In zwei Etappen wurde in diesem Winter erstmalig eine komplette

Zählung möglich. Es fehlte damals noch die Routine bei der Erfassung in derart großvolumigen Quartieren, so daß wohl vor allem deshalb das Gesamtergebn hinter dem des Winters 2006/07 deutlich zurückblieb.

2.2 Zu den einzelnen Arten

2.2.1 Breitflügelgedermmaus (*Eptesicus serotinus*)

Die Breitflügelgedermmaus ist auf dem Flugplatz Neuhardenberg nur vereinzelt vertreten (Tab. 1, 2). Die die Trockenheit bevorzugenden Artvertreter sitzen in den Spalten stets einzeln.

2.2.2 Zwergfledermmaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwergfledermmaus ist die mit weitem Abstand dominierende Art des Flugplatzes Neuhardenberg (Tab. 1, 2). Die meisten Individuen bilden Cluster (maximal 22++ Ex.), seltener halten sich Individuen isoliert sitzend in den engen Längsspalten auf.

Es ist davon auszugehen, daß die Zahl der Überwinterer noch deutlich höher liegt, da nur die wirklich sichtbaren Tiere quantitativ erfaßt wurden. Im Winter 2004/05 ist offensichtlich nur ein Teil der Tiere entdeckt worden, so daß wahrscheinlich damals bereits deutlich mehr Zwergfledermmäuse vorhanden waren. Grobe Schätzwerte anzugeben wurde von uns vermieden.

2.2.3 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Das Braune Langohr kommt während des Winters in den Hangars und Fahrzeughallen regelmäßig vor (Tab. 1, 2). Im Winter 2004/05 wurden erheblich mehr Tiere als 2006/07 gezählt; dies ist eine Folge davon, daß der letztgenannte Winter überdurchschnittlich warm war. Dies führte nicht nur in Neuhardenberg, sondern auch in anderen von uns kontrollierten Winterquartieren zu annähernd gleichen Auswirkungen. Gerade kälteresistente Arten, wie

P. auritus, waren 2006/07 weniger in den Quartieren vertreten als in „richtigen“ Wintern.

Ende der 1990er Jahre wurden die 4 Raketenbunker fledermausfreundlich ausgestattet (s.o.). Der dadurch erhoffte Anstieg der Zahl an Arten und Individuen ist jedoch weitgehend ausgeblieben (Tab. 3). Nur der Winter 2005/06 hebt sich positiv etwas heraus, jedenfalls bezüglich der vorhandenen Braunen Langohren.

Tabelle 3. Bestandsentwicklung in den 4 ehemaligen Raketenlagern des Flughafens Neuhardenberg

Winter	Paar
1996/1997*	-
1997/1998**	1
1998/1999	3
1999/2000	5
2000/2001	1
2001/2002	n.k.
2002/2003	3
2003/2004	4
2004/2005	4
2005/2006	9!
2006/2007	2

n.k. - nicht kontrolliert

* nur ein Bunker zugänglich

** nur 3 von 4 Bunkern zugänglich

2.2.4 Mopsfledermmaus (*Barbastella barbastellus*)

Die Mopsfledermmaus ist besonders kälteresistent. Dadurch hat der „warme“ Winter 2006/07 ganz zweifellos auf die Zahl der Überwinterer Einfluß genommen. Vergleicht man die Zahlen des Winters 2004/05 mit denen von 2006/07 miteinander (Tab. 1, 2), so sind im ersteren fast doppelt so viele Mopsfledermmäuse vorhanden gewesen, was ganz zweifellos auf die sehr unterschiedliche Härte der beiden Winter zurückzuführen ist.

3 Fledermmausvorkommen im Sommer

3.1 Gesamtübersicht

Einige Hangars und Fahrzeughallen werden auch im Sommerhalbjahr regelmäßig (?) von

Fledermäusen genutzt. Eine direkte Kontrolle fand im Sommer zwar noch nicht statt, die Beurteilung erfolgte vielmehr nach sehr auffälligen Kotstellen und Fraßplätzen, die bei den Winterinspektionen entdeckt wurden. Das Vorkommen von mindestens 3 Arten scheint gesichert zu sein (Tab. 4).

3.2 Zu den einzelnen Arten

3.2.1 Mausohr (*Myotis myotis*)

In insgesamt 4 Hangars liegen punktförmig und dort häufchenweise große Kotpellets, und zwar in einem Hangar maximal an drei Stellen immer unter der mittleren, sich längs durch den gesamten Raum erstreckenden Spalte (Abb. 10). Diese Mittelspalten stellen zugleich die höchsten Punkte in den Hallen dar. Der Kot stammt unzweifelhaft von Mausohren (determiniert nach SKIBA 2004, Abmessungen einer Serie von Pellets s. bei HAENSEL 2006). Aufgrund der Kotmengen kann geschlußfolgert werden, daß es sich um zeitweilig, von August bis Oktober, besetzte Männchen- und Paarungsquartiere handelt.



Abb. 10. Kot (dunkle Pellets) von Mausohren (*Myotis myotis*) unter der Mittelspalte in einem der Hangars. Bei den weißen Klecksen (links gehäuft liegend) handelt es sich um Kot von Mehl- oder Rauchschnalben (*Delichon urbica*, *Hirundo rustica*), die an der höchsten Stelle der Decke an den Wülsten der Segmente mehrere, inzwischen wieder abgefallene Nester angeklebt hatten.

Tabelle 4. Nachweise von Fledermausaktivitäten in den Objekten des Flugplatzes Neuhardenberg während der Sommermonate

Bunker Nr.	Typ	Fledermausart		
		<i>Ppip</i> *	<i>Paur</i> **	<i>Mmyo</i> *
a	G	-	-	-
b	H	-	-	-
c	H	-	-	x
d	H	-	x	-
e	H	-	-	-
f	H	x	-	-
g	(H)	-	-	-
h	[H]	-	-	-
i	[H]	-	-	-
k	(H)	-	-	-
l	G	-	-	-
m	H	-	-	-
n	H	-	-	-
o	H	-	-	x
p	H	-	-	x
q	G	-	-	-
r	H	-	-	-
s	H	-	-	x
t	H***	-	-	-
u	H	-	x	-
v	H	-	x	-
w	G	-	-	-
x	(G)	-	-	-
y	H	-	-	-
z	(H)	-	-	-
a1	H	-	-	-
a2	H	-	-	-
kB1	R	-	-	-
kB2	R	-	-	-
kB3	R	-	-	-
kB4	R	-	-	-
n Plätze		1	3	4

Verzeichnis der Abkürzungen und Symbole

(s. Tab. 1-3, ergänzt):

* - durch Kotfunde belegt

** - durch typische Fraßplätze belegt

*** - Hangar mit starkem Dieselgeruch

alle anderen Abkürzungen und Symbole s. Tab. 1

3.2.2 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Nur an einer Stelle in einem kleinen, seitlich an einem Hangar angesetzten Raum (zur Unterbringung von Aggregaten, Fahrzeugen, Werkzeugen, Materialien usw.) konnte unter einer Spalte entlang der Wand reichlich winziger Kot entdeckt werden. Es ist davon auszugehen, daß er von *P. pipistrellus* stammt. Möglicherweise hat sich hier in einem einzigen Sommer einmal eine (kleine) Wochenstube befunden.

3.2.3 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

An drei Stellen in den Hallen und den seitlich angelegten Räumen konnten typische Langohr-Fraßplätze (abgebissene Flügel von Schmetterlingen, z. B. von Tagpfauenaugen und Nachtschmetterlingen, wie Eulenaltern) gefunden werden. Es ist davon auszugehen, daß es sich um Fraßplätze des Braunen Langohrs handelt. Das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) kommt ebenfalls in Betracht, scheidet aber wohl wegen seiner winterlichen Abwesenheit eher aus.

4 Schlußfolgerungen und Ausblick

Es stellt sich generell die Frage, seit wann die Hangars, LKW-Garagen und Raketenbunker in Neuhardenberg von den Fledermäusen besiedelt worden sind. Während der Nutzung der Objekte, vor allem der Hangars, von ihrem Baubeginn an (1975) bis zur Auflösung der Düsenjägerstaffel (Ende 1992, spätestens Ende März 1993, s. LANG & MATERNA 2004), als die Düsenjets vollständig abgezogen wurden, dürften zumindest die geschlossenen Flugzeugdeckungen einschließlich der Ableit-einrichtungen für die Überwinterung von Fledermäusen gänzlich ungeeignet gewesen sein. Die Erschließung muß demzufolge innerhalb von wenigen (wohl deutlich >10) Jahren erfolgt sein! Ob die Besiedlung der Objekte auf dem Flugplatz Neuhardenberg mit den zum Überwintern einfliegenden Fledermäusen gegenwärtig bereits den Höhepunkt erreicht hat, werden unsere Kontrollen erst in den nächsten Jahren zeigen können. Auf alle Fälle handelt es sich um ein sehr bedeutendes Fledermaus-Wintervorkommen in – besonders bemerkenswert! – ausgesprochenen trockenen überirdischen Habitaten, für das wirksame Initiativen zum Schutz ergriffen werden müssen.

Zusammenfassung

Untersuchungen in den ehemaligen, 1992/93 stillgelegten Hangars, LKW-Garagen und Raketenbunkern auf dem Flugplatz Neuhardenberg (insgesamt mehr als 30 Objekte, darunter 22 sogenannte „geschlossene Flugzeugdeckungen“) ergaben einen überraschend starken Winter-

besatz an Fledermäusen (2006/07: >459 Ex.). Es kommen jedoch nur vier hohe Trockenheit und niedrige Temperaturen tolerierende Arten vor, geordnet in abnehmender Häufigkeit: Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus* (2006/07: >399 Ex.), Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (2006/07: 30 Ex., zwei Winter zuvor immerhin 54 Ex.), Braunes Langohr, *Plecotus auritus* (2006/07: 25 Ex., zwei Winter davor immerhin 38 Ex.), und Breitflügel-fledermaus, *Eptesicus serotinus* (2006/07: 4 Ex.). Es werden Dominanz und Abundanz der Überwinterer dargestellt und die Ursachen für die Unausgewogenheit bei den Objektbesetzungen aufgeheilt. Ein Teil der Quartiere wird auch im Sommerhalbjahr von Fledermäusen genutzt: Zwergfledermaus (wohl einmal eine Wochenstubengesellschaft), Braunes Langohr (in drei Hangars Fraßplätze) und Mausohren, *Myotis myotis* (vier Hangars als Männchen- und Paarungsquartiere dienend).

Summary

The former governmental airport of the GDR in Neuhardenberg – an important bat roost in eastern Brandenburg

Inventories in the former (shut down in 1992/93) hangars, lorry-garages and missile bunkers on the airport Neuhardenberg (altogether more than 30 objects) resulted in an astonishing high amount of wintering bats (2006/07: > 459 individuals). There are only 4 species tolerating high dryness and low temperatures, arranged in the order of decreasing occurrence: pipistrelle bat, *Pipistrellus pipistrellus* (2006/07: > 399 individuals), barbastelle bats, *Barbastella barbastellus* (2006/07: 30 individuals, two winters before: 54 individuals), common long-eared bat, *Plecotus auritus* (2006/07: 25 individuals, two winters before: 38 individuals) and serotine bat, *Eptesicus serotinus* (2006/07: 4 individuals). Dominance and abundance of the wintering bats are shown and the reasons for the differences in occupied objects discussed. Some of these roosts are also used in summer: pipistrelle bats (once a maternity roost), Common long-eared bats (feeding perches in 3 hangars) and mouse-eared bats, *Myotis myotis* (in 4 hangars male and mating roosts).

Schrifttum

- HAENSEL, J. (2006): Fledermausforschung und Fledermausschutz in Brandenburger Großschutzgebieten: Naturpark Märkische Schweiz. *Nyctalus* (N.F.) **11**, 119-169.
- LANG, D., & MATERNA, H. (2004): Der Flugplatz Neuhardenberg – Marxwalde – Neuhardenberg. 2., verb. u. erw. Aufl. Verlag Willmuth Arenhövel. Berlin.
- SKIBA, R. (2004): Möglichkeiten und Grenzen der Artbestimmung von Fledermäusen mit Hilfe von Kot. *Nyctalus* (N.F.) **9**, 477-488.

Nachtrag für den Winter 2007/2008

Am 17.XII.2007 wurden die Hangars, Fahrzeughallen und Raketenbunker des ehemaligen DDR-Regierungsflugplatzes Neuhardenberg erneut kontrolliert. Gegenüber den bisherigen Ergebnissen (vgl. Tab. 1 u. 2) konnte eine weitere, sehr deutliche (!) Bestandszunahme festgestellt werden:

Fledermausart	n Ex.
Zwergfledermaus	640+++
Breitflügel-fledermaus	2
Braunes Langohr	34
Mopsfledermaus	50
Sa.	726+++

Die Hintergründe für die erheblich größeren Zahlen des Winters 2007/2008 dürften mehrschichtig sein:

- 1) Die Besiedlung der bisher bestätigten Quartiere ist noch nicht völlig abgeschlossen, mit anderen Worten, der Winterbestand baut sich noch weiter auf, was in den folgenden Jahren eine Fortsetzung finden könnte.

- 2) Es konnten zwei weitere Hangars mit abgestellten Fahrzeugen, die für uns bisher nicht zugänglich waren, erstmals kontrolliert werden; sie erbrachten immerhin Bestände von 65 bzw. 53 Individuen.
- 3) Die Erfahrung der an der Erfassung der Tiere beteiligten Kollegen (stets der gleiche Personenkreis), hat zugenommen, insbesondere die hohen Hangars betreffend.
- 2) Der (etwas) härtere Winter 2007/2008 könnte einen (erheblichen?) Einfluß auf die Bestandsgröße der überwinternden Fledermäuse ausgeübt haben.

Die Bestandserhebungen der auf dem ehemaligen DDR-Regierungsflugplatz bei Neuhardenberg ermittelten Fledermäuse zeigen, daß es sich um eines der am besten besetzten Winterquartiere im Land Brandenburg handelt; dies trifft ganz speziell auf die FFH-Anhang-II-Art Mopsfledermaus (*B. barbastellus*) zu, die hier nach dem Vorkommen in den Bunkern von Merzdorf (S-Brandenburg) das zweitstärkste bisher bekannte Winterquartier besitzt.